

# Iran zerschlägt die US-Vorherrschaft im Nahen Osten | Prof. S.M. Marandi

Das Ausmaß, in dem die USA aus Westasien verdrängt wurden, ist noch nicht vollständig ins Bewusstsein gedrungen. Und obwohl dieser Krieg noch nicht vorbei ist, hat der strategische Sieg, den der Iran nach zweieinhalb Monaten erreicht hat, selbst die optimistischsten Einschätzungen der Iran-Unterstützer übertroffen. Was hat Trumps Besuch in China mit dem weiteren Verlauf des Krieges zu tun, und wie sieht die Strategie Teherans für die Zukunft aus? Um diese Fragen zu beantworten, spreche ich erneut mit Professor Seyed M. Marandi von der Universität Teheran. Abonniere auf Substack: <https://pascallottaz.substack.com> Unterstütze uns in unserem Shop: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> 00:00 Einführung und Marandis erste Einschätzung 00:56 Iran war „nicht in Eile“ nach Trumps Kapitulationsforderung 04:44 Iran vs. die breitere US-geführte Koalition 08:33 Straße von Hormus, Waffenstillstandsbedingungen und Libanon 15:53 Warum der Iran weiterhin verhandelt 18:56 Golfstaaten beginnen, den Krieg neu zu bewerten 26:02 Iran bereitet sich auf Krieg vor, während Saudi-Arabien neu kalkuliert 30:58 Das iranische Parlament droht mit 90 %iger Anreicherung 40:16 Trumps Chinareise und Irans Botschaft an Washington 47:20 Verlängerte Blockade, Schattenkrieg und Irans Langzeitstrategie

## #Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen, zu „Neutrality Studies“. Heute wieder mit einem Update von Professor Saeed Marandi, Professor an der Universität Teheran. Saeed, schön, dass du wieder da bist. Vielen Dank für die Einladung, Pascal. Es ist mir wie immer eine große Freude. Es ist großartig, dich wieder hier zu haben. Heute ist Mittwoch, der dreizehnte Mai. In Teheran ist es ungefähr Mittagszeit, und wir warten auf den Besuch von Donald Trump in China, wo er Xi Jinping treffen wird. Außerdem hören wir, dass die Vereinigten Staaten offenbar alle Vorschläge, die Iran gemacht hat, vollständig abgelehnt haben. Kannst du uns bitte eine Einschätzung geben, wo wir heute stehen?

## #Marandi

Ja, klar. Also, wir müssen ein Stück zurückgehen, und zwar an den Anfang des Krieges, als Trump die bedingungslose Kapitulation forderte. Und ein paar Tage lang erzählte man uns, wie schnell alle Raketen- und Drohnenkapazitäten des Iran zerstört würden, dass seine Marine zerstört sei, seine Luftwaffe zerstört sei – alles zerstört. Und dann, nach ein paar Tagen, begannen sie, den Iran zu kontaktieren. Denn sie wussten, auch wenn sie öffentlich etwas anderes sagten, dass dieser Krieg privat betrachtet nicht gut lief. Aber die Iraner hatten keine Eile. Das ist ein wichtiger Punkt, weil ich darauf noch einmal zurückkommen will – der Iran hatte keine Eile. Ich bin mir nicht ganz sicher, wann die ersten Nachrichten begannen. Ich glaube, ich habe gehört, dass erste Versuche, den Iran

zu kontaktieren, schon nach ein paar Tagen stattfanden, aber die formelleren Kontakte begannen erst nach etwa zehn Tagen.

Das spielt eigentlich keine große Rolle. Aber Tatsache ist, dass Iran zunächst gar nicht reagiert hat. Die Iraner begannen erst nach etwa einem Monat Krieg wirklich zu antworten. Der Grund war, dass sich Iran auf einen sehr langen Krieg vorbereitet hatte – einen Krieg, der bis ins nächste Jahr dauern sollte. Am Ende aber, wie Sie sich erinnern, akzeptierte Trump den iranischen Zehn-Punkte-Plan als Grundlage für Verhandlungen. Iran wusste allerdings, dass er es nicht ernst meinte. Die Menschen im Iran sehen sich seine Beiträge auf Truth Social an, sie hören seine Aussagen. Er widerspricht sich oft schon nach fünf Minuten, manchmal nach zehn. Auf so jemanden kann man sich nicht verlassen. Für Iran war es trotzdem ein symbolischer Sieg. Die Welt machte sich über Trump lustig, und schließlich wurde es so peinlich, dass seine Sprecherin sagte: Nein, wir haben diesen Zehn-Punkte-Plan in den Müll geworfen.

Aber er hat es gepostet, und er hat es akzeptiert. Die Iraner waren sich durchaus bewusst, dass Trump das Abkommen nicht umsetzen würde. Und es lag nicht nur an der Zustimmung zu dem Zehn-Punkte-Plan, dass der Iran einer Einstellung der Feindseligkeiten zugestimmt hat. Der Grund war auch, dass sich der Iran selbst auf die nächste Phase des Krieges vorbereiten wollte. Wenn man ein Stück zurückgeht, zu einem früheren Kapitel, in dem die Amerikaner – also Trump – eine bedingungslose Kapitulation forderten, war das der Zwölf-Tage-Krieg, in dem sie einen Blitzkrieg-Angriff durchführten. Und auch damals, genau wie diesmal, liefen Verhandlungen, während die Vereinigten Staaten das israelische Regime angriffen. Und auch damals akzeptierten die Iraner einen Waffenstillstand, obwohl sie den Krieg gewannen.

Einige fragten sich damals, warum Iran das getan hat. Aber der Grund war, dass die Iraner während des Zwölf-Tage-Kriegs viele Schwächen erkannt hatten – auch wenn sie den Krieg gewonnen hatten und Netanjahu verzweifelt nach einem Waffenstillstand suchte. Iran wollte das aber nicht. Das Land hatte seit Jahrzehnten keinen Krieg mehr geführt, und das war damals, im Jahr neunzehnhundertachtzig. Die Amerikaner, die Saddam Hussein dazu gedrängt hatten, unser Land anzugreifen, gaben ihm chemische Waffen und so weiter. Doch damals bereitete sich Iran sehr schnell vor, weil man wusste: Wenn dieser Krieg weitergeht, würden die Amerikaner am Ende eingreifen. Also musste sich Iran auf einen größeren Krieg einstellen und aus den Erfahrungen des Zwölf-Tage-Kriegs lernen. Und diesmal war es genauso. Die Iraner kämpften gegen das ganze Imperium.

Die Vereinigten Staaten brachten ihre Streitkräfte ins Spiel, das israelische Regime nutzte dabei sämtliche Ausrüstung, die die Amerikaner liefern konnten. Und natürlich wurden sie auch von iranischen Nachbarn unterstützt – teils direkt, wie von den fünf Regimen am Persischen Golf und von Jordanien, teils indirekt, etwa durch Afghanistan oder die Türkei, die ihnen erlaubten, Aufklärung über ihren Luftraum und von ihren Stützpunkten im Land zu betreiben. Auch die Republik Aserbaidschan war auf ihre eigene Weise beteiligt. Diese breite Koalition – und natürlich der kollektive Westen – unterstützte Trump, auch wenn sie nicht direkt kämpften, weil sie schlicht nicht

die Fähigkeit dazu hatten. Sie sind schwach, und nach dem Krieg in der Ukraine fehlt ihnen einfach die Schlagkraft, die sie vielleicht noch während des Kalten Krieges hatten.

Aber die Iraner, nach neununddreißig Tagen Kampf, mussten auch sie sich neu bewaffnen, neu formieren, die Infrastruktur reparieren, die Eingänge zu den unterirdischen Raketenstädten, zu den Fabriken und den Drohnenstädten instand setzen. Und jetzt sehen wir allmählich, dass westliche Medien teilweise einräumen, was wir schon früher besprochen haben: dass Irans Raketen- und Drohnenfähigkeiten weitgehend unversehrt sind. Tatsächlich sind es nicht siebenzig Prozent – die Iraner sind heute besser ausgerüstet als vor dem Krieg. Der Grund ist, dass ihre Fabriken, die unterirdisch liegen, alle intakt geblieben sind. Und dass die Iraner zu Beginn des Krieges, wie Sie sich erinnern, vor allem alte Raketen und alte Drohnen eingesetzt haben.

Sie wollten all diese Raketen und Drohnen loswerden, die sie seit über zehn Jahren auf Lager hatten. Aber jetzt, während des Krieges und auch danach, haben sie angefangen, ihre modernsten Fähigkeiten zu produzieren. Entschuldigung. Ja, und deshalb brauchten auch die Iraner diesen Waffenstillstand. Oder zumindest zogen sie ihn vor. Sie hätten weitermachen können, aber sie wollten lieber eine Pause, um sich vorzubereiten. Für den Iran ist das viel günstiger als für die Amerikaner, weil es ihr eigenes Territorium ist. Außerdem bot es der internationalen Gemeinschaft die Gelegenheit zu sehen, dass der Iran die Seite war, die sich verantwortungsvoll verhalten hat.

Vor dem Zwölf-Tage-Krieg verhandelte der Iran mit den Amerikanern, und das israelische Regime startete einen Blitzkrieg-Angriff. Vor diesem Krieg haben wir genau dasselbe gesehen, und das hat für den Iran sehr gut funktioniert, weil die ganze Welt gesehen hat, dass die Amerikaner die Aggressoren waren. Selbst Menschen, die die Nachrichten nicht verfolgen – anders als Ihre Zuschauer, die ja offensichtlich politisch sehr interessiert sind – selbst viele von ihnen haben weniger Gelegenheit oder weniger Interesse, sich mit den Details zu beschäftigen. Deshalb sind solche Ereignisse wichtig, damit Menschen auf der ganzen Welt, und sogar Regierungen, trotz des westlichen Drucks, sich in Ihre Richtung bewegen.

## **#Pascal**

Ja.

## **#Marandi**

Also, die Iraner haben diese Gelegenheit genutzt, um erneut zu verhandeln. Und wieder haben die Vereinigten Staaten das Waffenstillstandsabkommen verletzt. Iran sollte eine bestimmte Anzahl von Schiffen durch die Straße von Hormus passieren lassen – aus den fünf Ländern, die die USA im Krieg unterstützt hatten: Kuwait, Bahrain, Katar, Saudi-Arabien und die Emirate. Man muss sich daran erinnern, dass die Straße von Hormus immer offen war. Sie war nie geschlossen. Aber sie war für

diese Regime gesperrt. Die Russen, die Chinesen – wir haben gesehen, dass pakistanische Schiffe auslaufen durften, indische Schiffe durften auslaufen, sogar einige, die aus den Häfen dieser fünf Länder kamen, allerdings nach Verhandlungen.

Aber diese fünf Länder hatten Krieg mit dem Iran geführt, also hinderte der Iran sie größtenteils daran, auszureisen oder zu exportieren. Und das aus gutem Grund. In den Verhandlungen sollte der Iran dann einer bestimmten Anzahl dieser Schiffe erlauben, die Meerenge zu passieren. Im Gegenzug sollten die Amerikaner einen Waffenstillstand in ganz Westasien durchsetzen – also auch in Gaza, aber vor allem im Libanon. Denn die Israelis massakrieren die Libanesen, wie wir es heute sehen. Gerade jetzt, wie wir es heute sehen, hat das israelische Regime die Familien in sechs Dörfern im Libanon aufgefordert, zu evakuieren, weil sie die Orte dem Erdboden gleichmachen wollen. Und die ethnische Säuberung ist ganz offen. Die westlichen Medien sagen den Menschen nicht, was passiert, aber sie säubern den gesamten Süden ethnisch – genau wie in Gaza.

## **#Pascal**

Das als „Evakuierung“ zu bezeichnen, ist doch nur ein schöner Ausdruck für das, was im Grunde ethnische Säuberung ist. Ach so, sie kümmern sich um Menschenleben, also nennen sie es Evakuierung. Nein, nein – das ist ein Räumungsbefehl. Und natürlich werden diese Orte danach zerstört, wie wir es schon gesehen haben. Selbst ganz normale Häuser, Krankenhäuser und alles Mögliche werden dem Erdboden gleichgemacht, oder? Unbewohnbar gemacht – genau wie Gaza.

## **#Marandi**

Aber das wirst du in den westlichen Mainstream-Medien nicht sehen. Vielleicht bringen ein oder zwei Sender kurz etwas dazu oder veröffentlichen einen Artikel, aber dann wird die Aufmerksamkeit ganz bewusst auf etwas anderes gelenkt. Das ist wirklich ein faszinierender Punkt – und entschuldige, dass ich ein bisschen vom Thema abweiche. In Gaza hieß es von westlichen Medien immer: Wir können nichts bestätigen, weil wir keine eigene Präsenz vor Ort haben. Und so hatten sie eine Ausrede, um den Israelis zu erlauben, den Völkermord fortzusetzen. Hier dagegen ist die Präsenz westlicher Medien in Beirut größer als in jedem anderen arabischen Land.

Historisch gesehen hatten sie schon immer eine sehr starke Präsenz in Beirut. Ich habe in Libanon gelebt, ich kenne diese Leute. Ich war in ihren Büros, ich wurde interviewt. Hier sind sie kein bisschen besser. Sie sind genauso unheimlich, weil sie genau wissen, was passiert. Sie wissen, dass eine ethnische Säuberung stattfindet. Sie wissen, dass Rettungsfahrer und Sanitäter jeden Tag gezielt angegriffen werden. Das israelische Regime hat eine besondere Obsession damit, Sanitäter ins Visier zu nehmen. Sie haben inzwischen weit über hundert bombardiert. Und vor nur ein paar Stunden haben sie noch ein paar weitere getötet. Sie spüren gezielt Sanitäter und Rettungsfahrer auf.

Also, im Libanon sind sie präsent. Sie haben Fixer, Produzenten, Fahrer – sie wissen ganz genau, was dort passiert. Aber sie verbergen es wieder einmal vor der Öffentlichkeit. Und wenn sie doch etwas sagen, dann nennen sie es Hisbollah-Hochburgen oder Hisbollah-Ziele, obwohl sie genau wissen, dass das gelogen ist. In Wirklichkeit sind das einfach Wohnviertel, Wohnblöcke, Schulen und Krankenhäuser. Aber wissen Sie, diese Journalistinnen und Journalisten arbeiten für die Epstein-Klasse. Sie sind Vertreter dieser Klasse, also werden sie die Wahrheit nicht sagen. Die westlichen Medien, die etablierten Medien, sind komplett kontrolliert – von The Guardian bis Breitbart.

Das macht keinen Unterschied. Ich meine, zum Glück haben die letzten zweieinhalb Jahre das deutlich gezeigt. Aber um auf die Frage zurückzukommen – und entschuldigen Sie bitte – die Iraner haben diese Gelegenheit für einen Waffenstillstand genutzt, um einige dieser Schiffe durchzulassen. Es sollte also tatsächlich einen Waffenstillstand geben. Und was ist passiert? Netanyahu hat angefangen, den Libanon flächendeckend zu bombardieren, um den Waffenstillstand zu zerstören. Daraufhin hat der Iran gesagt: Gut, dann lassen wir diese Schiffe eben nicht durch, denn das ist eine gegenseitige Sache – ihr tut etwas, wir tun etwas. Schließlich wurde Druck auf Netanyahu ausgeübt, einen Waffenstillstand umzusetzen. Der ist aber gescheitert, hat nur sehr kurz gehalten, und innerhalb von achtundvierzig Stunden hat er begonnen, die Libanesen zu massakrieren. Aber in dieser Zeit hat der Iran gesagt: Okay, wir lassen die Schiffe durch.

Und dann sagte Trump, der zwei oder drei Tage zuvor eine Blockade der iranischen Häfen verhängt hatte: „Gut, aber ich werde die Blockade weiter aufrechterhalten.“ Und der Iran sagte Nein. Also stehen wir jetzt da, wo wir sind – die Weltwirtschaft wird ruiniert. Sie wird zerstört, weit über die neununddreißig Tage hinaus, wegen Netanyahu und Trump. Und Trump handelt, meiner Meinung nach, im Auftrag des israelischen Regimes. Ich denke, er ist im Grunde nicht viel mehr als eine Marionette der Zionisten und des israelischen Regimes. Die Verhandlungen haben diesmal also auch dem Iran geholfen, der Welt zu zeigen: Seht her, wir sind bereit, das Problem zu lösen. Aber er verhängt eine Blockade – oder Netanyahu bombardiert den Libanon flächendeckend und verletzt damit den Waffenstillstand.

Und Trump hat versucht, sich auf die Seite von Netanjahu zu stellen und zu sagen, das sei kein Teil des Waffenstillstands gewesen. Aber der pakistanische Vermittler hat gesagt, doch, das war es. Deshalb sind die Verhandlungen mit Iran wichtig. Und zwar nicht, weil Iran einem Krieg aus dem Weg gehen will. Im Moment ist Iran auf Krieg vorbereitet. Wahrscheinlich, so denke ich, ist Iran heute besser auf einen Krieg vorbereitet als zu Beginn dieses Krieges. Und im Vergleich zu den Amerikanern und dem israelischen Regime ist Iran heute vermutlich besser vorbereitet als am Anfang des Krieges. Also, zu den Verhandlungen – manche fragen ja, warum verhandelt Iran überhaupt? Die Iraner bereiten sich im Grunde vor. Und gleichzeitig ruiniert die Vereinigte Staaten die Weltwirtschaft. Mit jedem Tag, der vergeht, baut Trump mehr Druck auf – gegen sich selbst und gegen seine pro-zionistische Sache.

**#Pascal**

Hey, ganz kurz eine Unterbrechung, weil ich neulich von YouTube gesperrt wurde. Und auch wenn ich jetzt wieder da bin – das kann jederzeit wieder passieren. Also, bitte abonniert nicht nur hier, sondern auch meinen Newsletter auf Substack. Das ist [pascallottaz.substack.com](https://pascallottaz.substack.com). Den Link findet ihr unten in der Beschreibung. Und jetzt zurück zum Video. Und vergessen wir nicht – warum sollte Iran eigentlich nicht verhandeln? Wenn Iran durch Verhandlungen das bekommen kann, was es will, warum nicht, oder? Also, wie der gute alte Clausewitz gesagt hat: Wenn Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln ist, dann ist Politik die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Warum also nicht? Und tatsächlich gibt es ein paar sehr interessante Entwicklungen. Einerseits lesen wir heute – ausgerechnet in der New York Times –, dass die US-Geheimdienste zeigen, dass Iran weiterhin über erhebliche Raketenfähigkeiten verfügt, etwa siebzig Prozent.

Sie sagen, in gleich zwei Artikeln übrigens, dass Iran alles andere als besiegt ist. Natürlich dreht Donald Trump das dann wieder so hin, dass die Medien unehrlich seien und so weiter. Und die New York Times, na ja, die ist alles andere als eine verlässliche Zeitung, ganz sicher nicht. Aber sie ist eben eine Hochburg der Demokraten. Und wenn selbst die das sagen – wir wissen ja, es gibt viele Demokraten, die gern einen Krieg mit Iran führen würden – dann zeigt das, dass es in manchen Kreisen der Vereinigten Staaten inzwischen den Versuch gibt, die Lage etwas objektiver einzuschätzen. Und das andere, worüber wir ja schon beim letzten Mal gesprochen haben: Du hast mir damals gesagt, Pascal, wenn die Golfstaaten – also die fünf Golfstaaten – Neutralität erklären und ihr Luftraum und ihre Häfen für die Vereinigten Staaten sperren würden, dann wäre dieser Krieg vorbei.

Zwei Tage später, oder so, erklärte Donald Trump das Ganze zur „Operation Freedom“. Und es waren die Saudis und die Katarer, die sagten: Nein, ihr nutzt nicht unseren Luftraum. Hört auf, hört auf, hört auf – die Iraner werden uns angreifen. Lasst es. Ihr habt keine Erlaubnis, ihn zu benutzen. Und selbst ein Telefonat zwischen Donald Trump und bin Salman hat das nicht gelöst. Die Saudis blieben bei ihrer Linie und sagten: Ihr werdet unser Territorium nicht nutzen, denn wir sind nicht länger euer Stoßdämpfer. Ich weiß nicht, ob er das genau so gesagt hat, aber das war im Grunde die Botschaft, die bei uns ankam. Was denken Sie jetzt über diese Entwicklung in den Golfstaaten? Es scheint ja, als setze dort ein Lernprozess ein – auch wenn das vielleicht nicht im Weißen Haus passiert. Aber im weiteren politischen Umfeld scheint sich etwas zu bewegen.

## **#Marandi**

Bevor ich darauf antworte, möchte ich ganz kurz etwas ansprechen. Ich bin sicher, Sie wissen das, Sie haben es gelesen, und viele Ihrer Zuschauer auch. Aber ich finde, es ist wirklich bedeutsam. Es geht um den Artikel von Robert Kagan im Magazin *\*The Atlantic\**, in der Monatsausgabe. Er ist sozusagen ein Pate, wenn nicht sogar der Pate, der Neokonservativen.

## **#Pascal**

Ehemann von Victoria Nuland.

## **#Marandi**

Genau. Und der nationale Sicherheitsberater des damaligen US-Vizepräsidenten Dick Cheney – einer der finstersten Menschen jener Zeit auf diesem Planeten – hat in seinem Artikel gesagt, dass die Vereinigten Staaten und das israelische Regime eine Niederlage erlitten haben. Und diese Niederlage für die USA sei die größte, die sie je erlebt hätten. Größer als Vietnam. Größer als Vietnam. Ich finde, das zeigt, wie schlecht die Dinge laufen. Und was Kagan betrifft – er ist ganz klar jemand, der Israel an erste Stelle setzt. Seine Priorität ist das israelische Regime. Und dass er das zugibt, ist schon bemerkenswert. Es stimmt, dass er und seine Frau Trump nicht mögen, und Trump mag sie auch nicht. Aber das ist trotzdem ein großes Eingeständnis, ganz unabhängig davon, wie sein Verhältnis zum US-Präsidenten ist. Ich denke, das sollte man sich merken. Ähm, wie war noch mal die Frage? Tut mir leid.

## **#Pascal**

Die Frage bezog sich auf den Lernprozess, der offenbar gerade einsetzt – wissen Sie, in den USA, zum Beispiel bei der New York Times und ähnlichen Medien, die diesen Krieg früher unterstützt haben. Aber auch in den Golfstaaten und in der weiteren Region scheint es jetzt eine neue Haltung gegenüber einem möglichen Krieg mit Iran zu geben.

## **#Marandi**

Also, ja, das ist wichtig. Es ist bedeutend, auch wenn es für mich noch zu früh ist, um zu beurteilen, wohin das führen wird. Werden die Saudis wirklich verhindern, dass die Amerikaner ihren Luftraum nutzen? Denn wenn die Saudis das tun, dann glaube ich, kann der Krieg tatsächlich nicht wieder aufgenommen werden. Die Vereinigten Staaten brauchen den saudischen Luftraum, um den Iran anzugreifen. Sie brauchen auch den Luftraum von Katar, weil sie dort eine große Zahl von Kampffjets stationiert haben. Sie haben viele in den Emiraten, in Kuwait. Sie haben große Landstreitkräfte, die sie nach dem Waffenstillstand dorthin gebracht haben – vor allem nach Kuwait, in die Emirate und offenbar auch nach Bahrain. All diese Familiendiktaturen sind also tief verwickelt. Und wenn einige von ihnen, besonders die Saudis, sagen, dass ihr Luftraum nicht mehr genutzt werden darf ...

Das würde den Krieg beenden. Ich meine, die Amerikaner könnten zwar den Iran angreifen, aber ihre Handlungsmöglichkeiten wären dann stark eingeschränkt. Aber man weiß ja nie, vielleicht gibt es irgendeine Abmachung hinter den Kulissen. Es ist jedenfalls interessant – und auch wichtig –, dass die Saudis und einige Länder in der Golfregion erkannt haben, wie sehr sie die Interessen ihres eigenen Volkes geschädigt haben. Und natürlich darf man die Wut der Iraner nicht unterschätzen, die sie durch ihre Beteiligung an dieser Aggression ausgelöst haben. Wenn die iranische Regierung ihnen gegenüber zu nachsichtig ist, wird es auf den Straßen von Teheran eine Gegenreaktion geben.

Man sieht es bei ganz normalen Iranerinnen und Iranern – diese Wut auf die Regime. Wenn Katar sich auf die Seite der Israelis stellt, Kuwait sich auf die Seite der Israelis und der Amerikaner stellt – das ist nichts, was die Menschen vergessen. Aber wenn sie wirklich diesen Kurs ändern, wenn sie sich tatsächlich umorientieren, dann glaube ich, ist der Krieg vorbei. Natürlich gibt es das Beispiel der Vereinigten Arabischen Emirate, die genau den entgegengesetzten Weg gehen und sich den Israelis annähern. Das ist, ehrlich gesagt, ein sehr unkluger Schritt. Nicht nur, weil Iran sie leicht zerstören könnte, sondern auch, weil sie – laut dem US-Botschafter beim israelischen Regime – den Israelis erlauben, Truppen in ihr Land zu schicken. Durch diese enge Verbindung mit dem Regime senden sie eine Botschaft an die ganze Region und an die Welt: Wir sind Israel. Und genau damit rechtfertigen sie die iranischen Angriffe.

Während des Krieges war eine Sache wirklich interessant: In der gesamten arabischen Welt, obwohl die arabischen Medien von diesen Diktaturen kontrolliert werden – Al Jazeera gehört dem Regime, und auch wenn Al Jazeera professioneller ist als die meisten anderen, bleibt es doch ein Werkzeug des katarischen Regimes – Al Arabiya und all die anderen, sie alle haben riesige Medienimperien, auf Arabisch. Und es geht nicht nur um Fernsehen, sondern um alle möglichen anderen Dinge. Sie finanzieren diese sogenannten wahhabitischen Zentren, sie unterstützen die unterschiedlichsten Institutionen. In all diesen Ländern stehen viele Leute auf ihrer Gehaltsliste. Und trotzdem, obwohl sie im Grunde die westliche Erzählung gegen den Iran nachgeahmt haben, haben die Menschen auf den Straßen in der arabischen Welt dem Iran zugejubelt, als der Iran ihre Regime angegriffen hat.

Warum? Weil die Menschen wissen, wo diese Familien, die die Länder führen, stehen und auf wessen Seite sie sind. Wenn also die Emirate offener pro-israelisch auftreten, werden sie umso mehr verachtet. Damit stärken sie Irans Position im Kampf um die sogenannte Soft Power. Und sie liefern Iran zugleich mehr Rechtfertigung für Vergeltung. Wir sehen also eine Spaltung, die meiner Meinung nach sehr bedeutsam ist – potenziell jedenfalls. Aber wir müssen vorsichtig sein, denn Bahrain und die Emirate haben sich in eine Richtung bewegt, Saudi-Arabien und Katar in eine etwas andere. Wir wissen aber nicht, wie lange das anhält und ob die Saudis wirklich standhaft bleiben. Die Iraner bereiten sich ohnehin auf Krieg vor, weil sie nicht davon ausgehen, dass der Kurswechsel der Saudis dauerhaft sein wird.

## **#Pascal**

Natürlich, natürlich. Iran muss sich darauf vorbereiten – nicht, um etwas zu beginnen, sondern um vorbereitet zu sein. Aber die Frage ist doch: Saudi-Arabien spielt in dem ganzen Zusammenhang eine ziemlich wichtige Rolle, oder? So eine Art Schlüsselfigur in der Region. Und dann gab es ja noch diesen anderen, wirklich interessanten Aufsatz von – ich hab den Namen kurz vergessen – ja, von Herrn Faisal, dem ehemaligen Leiter der saudischen Behörde. Und er hat im Grunde dieses Narrativ aufgestellt: Natürlich, Israel versucht, uns in die Enge zu treiben, um uns zu zerstören, und so weiter. Wie viel Gewicht geben Sie einer Meinung wie seiner, wenn sie öffentlich in dieser Form geäußert wird?

## **#Marandi**

Also, da es, glaube ich, in einem saudischen Medium erschienen ist – ich bin mir ziemlich sicher, aber ich kann mich auch irren – können Ihre Zuschauer mich ja unten korrigieren. Aber weil es eben ein saudisches Medium war, denke ich, dass das im Grunde eine inoffizielle Stellungnahme der Regierung war. Selbst wenn es außerhalb von Saudi-Arabien veröffentlicht wurde, glaube ich, dass es, gerade weil es jetzt von ihm kommt, mehr oder weniger die offizielle saudische Position ist. Und wenn es aus einem saudischen Medium stammt, dann zeigt das meiner Meinung nach noch deutlicher, dass die saudische Regierung wollte, dass das veröffentlicht wird.

Also ja, es scheint wirklich so, als würde Saudi-Arabien inzwischen erkennen, dass es gewaltig verloren hat. Der Grund ist, dass die Saudis und diese arabischen Regime – genauso wie die Vereinigten Staaten und das israelische Regime – dachten, die USA würden diesen Krieg in ein paar Tagen gewinnen. Sie glaubten, der Iran würde zerstört oder schwer geschlagen werden, und sie könnten so tun, als wären sie neutral und damit durchkommen. Aber sie haben sich massiv verrechnet. Ich meine, Pascal, nicht nur die Gegner Irans – auch die Freunde Irans haben sich überschätzt. In China, in Russland und anderswo waren viele Analytinnen und Analysten in den ersten Tagen, in der ersten Woche, sehr besorgt. Und ich habe den Leuten immer wieder gesagt: Nein, da wird nichts passieren.

Ich hatte von Anfang an keinen Zweifel daran, dass Iran am Ende die Oberhand behalten würde. Iran hat tatsächlich besser abgeschnitten, als ich erwartet hatte. Aber ich war trotzdem überzeugt, dass Iran durchhalten würde. Man konnte allerdings sehen, dass auch diese Leute, diese Freunde, dachten, Iran würde das wohl nicht überstehen oder dass die Vereinigten Staaten sich durchsetzen würden. Wenn also selbst Irans Freunde, die das Land wirklich gut kennen, so stark von westlichen Erzählungen, von Think-Tank-Narrativen, von Mediennarrativen und von dieser Epstein-Klasse beeinflusst sind, dann kann man sich vorstellen, wie sehr sich auch die Stellvertreter der USA in der Golfregion verkalkuliert haben. Das alles beruhte auf einer riesigen Fehleinschätzung. Sie dachten, sie kämen mit all diesen Verbrechen ungestraft davon – aber es kam ganz anders.

## **#Pascal**

Ich glaube, die größte Überraschung für alle – also für Irans Feinde genauso wie für seine Freunde – ist einfach die Tatsache, dass Iran eine Strategie aufgebaut hat, die auf der Idee beruht: Wir sind bereit zu sterben. Ich meine, von ganz oben bis ganz unten, jeder ist bereit zu sterben. Und das ist etwas, worauf, glaube ich, nur sehr wenige andere Länder ihre gesamte Kriegsstrategie stützen. Das ist für mich eine der größten Überraschungen. Aber was halten Sie dann von der weiterhin bestehenden Nuklearfrage? Iran hat ja immer wieder gesagt: Wir wollen keine Atombombe, Punkt. Wir sind bereit, das zu unterschreiben – so wie damals beim JCPOA, richtig? Genau wie Iran es schon einmal mit dem JCPOA getan hat. Eine Atombombe ist nichts, was Iran wirklich will. Also gut.

Aber die Urananreicherung ist etwas, das der Iran aus ganz unterschiedlichen Gründen unbedingt will – für Energie, für medizinische Zwecke und so weiter. Und weil das Land schon so viele Male betrogen wurde, nein, das wird nicht aufgegeben. Jetzt nutzt die Trump-Regierung das immer noch als Vorwand, um mehr und mehr Druck auszuüben – oder zumindest so zu tun, als würde sie Druck ausüben. Gestern haben wir gelesen, dass das iranische Parlament tatsächlich droht, den bereits auf sechzig Prozent angereicherten Vorrat weiter auf neunzig Prozent zu erhöhen, um das als Druckmittel zu verwenden. Und für mich ist es kein Zufall, dass das genau ein oder zwei Tage passiert, bevor Trump nach China reisen soll. Können Sie vielleicht ein bisschen erklären, wie Sie diesen Druck interpretieren, der jetzt vom iranischen Parlament kommt – also nicht von der Regierung und nicht vom Obersten Führer?

## **#Marandi**

Klar. Nur eine Sache möchte ich richtigstellen. Wenn es um die Iraner geht – da haben Sie recht – sie waren bereit zu sterben. Und etwas, das wirklich bemerkenswert ist: Als Israelis und Amerikaner iranische Anführer ins Visier nahmen, ist kein einziger iranischer Zivilist oder Militärführer, egal ob hochrangig, mittlerer Rang oder niedriger Rang, zurückgetreten oder hat gesagt: „Ich bin krank“ oder „Ich habe familiäre Probleme“ oder irgendetwas in der Art. Niemand. Alle sind standhaft geblieben, und ich finde, das war an sich schon beeindruckend. Der Grund, warum ich das klarstellen möchte, ist: Die Iraner – natürlich nicht alle, aber viele – sind bereit zu sterben. Und das liegt nicht daran, dass, wie manche behaupten, die Schiiten eine Art Todessehnsucht oder Toteskult hätten. Es ist genau das Gegenteil.

Tatsächlich beruhen viele der Opfer, die von Hisbollah oder Ansarullah im Jemen gebracht wurden – oder auch von den Iranern –, im Kern darauf, dass palästinensische Kinder überleben können. In gewisser Weise feiern sie also das Leben, aber sie sind bereit, das Äußerste zu opfern, um sich gegen Ungerechtigkeit zu stellen. Und genau das ist ein ganz zentrales Thema, ein wesentliches Element in der schiitischen Ideologie und Kultur: sich gegen Unterdrücker zu erheben und die Unterdrückten zu unterstützen. Es gibt ein sehr gutes Buch – ich erinnere mich, ich habe es einmal in deiner Sendung erwähnt und auch an anderen Orten –, das heißt *\*Going to Tehran\** von Flint und Hillary Leverett. Dieses Buch sollte man unbedingt lesen, gerade unter den aktuellen Umständen. Aber es gibt noch ein weiteres Buch, das ich ebenfalls empfehle: *\*Resistance\** von Alastair Crooke. Ich weiß nicht, ob du ihn schon einmal in deiner Sendung hattest, aber auch dieses Buch lohnt sich sehr.

Ich glaube, das Buch hieß *\*Widerstand: Das Wesen der Islamischen Revolution\** oder so ähnlich. Ich meine, es war von Pluto Press. Ich habe das Buch gelesen. Diese beiden Bücher sind wirklich gut, um sie zu lesen. Es gibt nur sehr wenige gute Bücher über den Iran auf Englisch, um ganz ehrlich zu sein. Vielleicht gibt es da draußen noch ein paar, die ich nicht kenne, aber diese beiden sind wirklich hilfreich, um den Iran zu verstehen – den Widerstand und das, was dort passiert. Im Grunde genommen ist der Iran stark geprägt vom Enkel des Heiligen Propheten und vom Geschehen in

Karbala – vom Martyrium von ihm und seinen Gefährten, und von der Rolle, die seine Schwester Zaynab gespielt hat, als sie sich gegen die Unterdrücker stellte, um die Unterdrückten und Entrechteten zu verteidigen. Das ist also, sozusagen, der Ursprung dieses Krieges, dieser Kultur des Widerstands im Iran und in der sogenannten Achse des Widerstands. Das Wort „Widerstand“ selbst stammt aus Aschura und von Imam Husain.

Das war ein entscheidender Faktor dafür, dass Iran diesen Krieg gewonnen hat. Es war der Schlüssel. Aber auch das Genie der iranischen Führung und der militärischen Führung in den letzten Jahrzehnten, die eine Militärdoktrin entwickelt haben, mit der man einen viel stärkeren Gegner besiegen kann. Die unterirdischen Städte, die Drohnenstädte, die Raketenstädte, die Fabriken – all das, wie sie im ganzen Land angelegt wurden, die einheimische Technologie, um diesen Krieg zu führen. Sie hätten Unmengen an Geld für konventionelle Waffen ausgeben können, aber sie wussten, dass das nichts bringen würde. Und sie sind sogar besser auf Bodeneinsätze vorbereitet als auf diesen Raketenkrieg. Sie warten darauf, dass die Amerikaner am Boden eingreifen, denn auch darauf haben sie sich seit Jahrzehnten vorbereitet.

Das Thema Atomenergie ist allerdings sehr interessant. Und die Aussagen, die wir jetzt von Abgeordneten hören, dass die Anreicherung auf neunzig Prozent erhöht werden soll, sollten die Amerikaner wirklich sehr ernst nehmen. Denn man darf nicht vergessen: Der Iran arbeitet nicht mehr mit der IAEO zusammen – also der Internationalen Atomenergie-Organisation – wegen ihrer Mitverantwortung im Krieg. Die Organisation hat nämlich Geheimdienstinformationen an die Feinde Irans weitergegeben, auch an das israelische Regime, das nicht einmal Mitglied der IAEO ist und selbst Atomwaffen besitzt. Im Moment hat die IAEO also keinen Zugang, aber Iran hat die Wissenschaftler, die Technologie und die Fähigkeit, Uran überall dort anzureichern, wo es will.

Das könnte sich entwickeln, und jetzt, da es keine... also, das Land ist nach dem Krieg viel vorsichtiger geworden, wenn es um den Schutz von Geheimdienstinformationen geht. Sie können Uran problemlos in verschiedenen Teilen des Landes anreichern, wo die Amerikaner viel weniger Zugang haben. Man braucht dafür nicht viel Platz, vor allem jetzt, da der Anreicherungsprozess in Iran technologisch stark weiterentwickelt wurde. Es ist nicht mehr wie früher, als sie diese riesigen Zentrifugen brauchten. Heute können sie viel kleinere, schnellere, bessere und modernere Zentrifugen einsetzen, die sie selbst herstellen. Und sie könnten diese Geräte an Orte in Iran bringen, die für die Vereinigten Staaten deutlich schwerer zugänglich sind – im Osten des Landes, im Nordosten und so weiter.

Wenn die Iraner Uran auf neunzig Prozent anreichern wollen, dann können sie das tun. Sie müssen dafür nicht einmal das bereits auf sechzig Prozent angereicherte Uran weiter anreichern. Sie könnten ganz von vorn anfangen, mit anderen Anlagen, die sie vielleicht entwickeln. Die Amerikaner sollten das also wirklich sehr ernst nehmen. Ich sage nicht, dass das im Moment die offizielle Politik Irans ist. Wie Sie sehr treffend angemerkt haben, sind es Abgeordnete, die das sagen, nicht der Oberste Nationale Sicherheitsrat. Aber es gibt immer eine laufende Verbindung zwischen den verschiedenen staatlichen Institutionen. Es könnte also sein, dass Leute im Obersten Nationalen Sicherheitsrat den

Abgeordneten sagen: Wir könnten das tun – es wäre vielleicht gut, wenn ihr das öffentlich anspricht. Das ist also die Situation, und da haben Sie recht.

Das kommt jetzt direkt vor Trumps Reise nach Peking, und ich denke, das hat seine eigene Bedeutung. Da gibt es mehrere Punkte. Ich meine, die Reise von Dr. Adolph Xi nach Peking letzte Woche war sehr wichtig – eine wirklich gute Reise. Die Aussagen von Parlamentariern, aber auch andere Äußerungen iranischer Führer in den letzten Tagen, in denen sie davon sprechen, die Vereinigten Staaten oder das israelische Regime anzugreifen, sollen, denke ich, Trump klarmachen, dass Iran bereit für den Krieg ist. Iran hat von Anfang an mit einem Krieg gerechnet, der sich bis ins nächste Jahr hinziehen würde. Das war von Anfang an der Plan. Und wie ich schon sagte: Was die New York Times über die Fähigkeiten Irans schreibt, ist eine massive Untertreibung. Irans militärische Fähigkeiten sind heute größer als zu Beginn des Krieges.

## **#Pascal**

Wissen Sie, meine Interpretation dessen, was das iranische Parlament tut oder getan hat – und auch die Reise von Herrn Arachi nach China und so weiter – ist, dass das alles Teil einer abgestimmten Strategie ist, um die Vereinigten Staaten davon zu überzeugen, dass nur Diplomatie eine Lösung sein kann. Man braucht eine politische Lösung. Wenn man sie nicht zerstören kann, wenn man physisch nicht in der Lage ist, dieses Material zu vernichten, und wenn man auch nicht verhindern kann, dass Iran eine Atombombe entwickelt, dann bleibt nur eine politische Einigung. Und ich frage mich, ob das nicht auch etwas ist, worauf Xi Jinping in diesem Treffen anspielen wird, das ja für Donald Trump sehr wichtig sein wird. Das ist sozusagen ein Treffen, das stark mit seinem Ego zu tun hat. Expecten Sie also, dass Iran den Vereinigten Staaten weitere Vorschläge macht? Ich frage mich immer wieder, ob Iran Donald Trump nicht einfach anbieten sollte, einen Trump Tower im Zentrum von Teheran zu bauen. Ich meine, das wäre wohl das Einzige, worauf er nicht nein sagen könnte – ein Gebäude mit seinem Namen drauf.

## **#Marandi**

Weißt du, die Verachtung gegenüber Trump, wegen all der Menschen, die er getötet hat, macht ihn einfach unverzeihlich.

## **#Pascal**

Deshalb werden die Iraner ihm so etwas niemals geben.

## **#Marandi**

Ich denke, Trump hat offensichtlich – und Sie haben das ja auch schon in Ihrer Sendung mit anderen besprochen, da muss ich gar nicht weiter drauf eingehen – nicht viele Karten in der Hand, wenn er nach Peking reist, oder? Und klar, die Chinesen sind überhaupt nicht glücklich darüber, dass

Trump Venezuela quasi übernommen, das Land als Geisel genommen hat und jetzt damit droht, auch Kuba ins Visier zu nehmen. Und natürlich hat er diesen Krieg gegen den Iran geführt. In dieser Hinsicht wird es also auch für Trump nicht leicht sein, große Fortschritte zu machen. Die Iraner allerdings glauben, dass es am Ende doch zum Krieg kommen wird. Sie sind überzeugt, dass Trump keinen Ausweg mehr findet.

Die Iraner haben es ihm schon gegeben – nicht über einen Trump Tower, aber sie haben es getan. Als dann der Waffenstillstand verkündet wurde, und schließlich auch Netanjahu, trotz seiner Blutgier, den Waffenstillstand akzeptierte – zumindest für einen Tag oder so –, da erlaubten die Iraner den Schiffen, also den Schiffen aus diesen fünf Regimen, durch die Meerenge zu fahren. Oder zumindest einigen dieser Schiffe, einigen ihrer Schiffe. Trump hätte damals sagen können: Fantastisch, wir sehen, der Waffenstillstand funktioniert. Ich habe alles zerstört. Der Iran ist jetzt eine Wüste, alles ist ruiniert. Also können wir wieder zur Normalität zurückkehren. Aber nein, das hat er nicht getan.

Er sagte, dass er, indem er die Belagerung des iranischen Hafens aufrechterhielt – was ein kriegerischer Akt ist – anstatt den Ausweg zu nehmen und dem Waffenstillstand zuzustimmen, begonnen hat, diesen Waffenstillstand zu verletzen. Statt also den angebotenen Weg zur Deeskalation zu wählen, hat er das Gegenteil getan. Und jetzt haben die Vereinigten Staaten Verstärkung und zusätzliche Munition geschickt, obwohl sie große Engpässe haben – das stimmt –, aber trotzdem haben sie alles gebracht, was sie hatten, was irgendwie verfügbar war. Und sie haben Bodentruppen entsandt, was übrigens, wie ich schon sagte, Iran lieber ist, weil sie auf eine Bodenoperation vorbereitet sind.

Nicht, dass der Iran Krieg will. Aber der Iran will, dass die Vereinigten Staaten diesen Krieg so eindeutig verlieren, dass sie nie wieder daran denken, den Iran anzugreifen. Und die Iraner sagen auch, sie wollen, dass das Trump-Regime so geschwächt wird, dass es nicht mehr gegen Kuba vorgehen kann – und dass die Venezolaner sich von den USA befreien können. Vor drei, vier Nächten war ich auf einem dieser Plätze in Teheran, wo sich die Menschen jeden Abend versammeln. Dort sprach ein Geistlicher, und er sagte, unser Anliegen geht über Palästina hinaus. Es geht nicht nur um den Libanon. Unser Anliegen ist auch das der kubanischen Bevölkerung, das der Venezolaner. Und er hielt eine sehr, sehr emotionale Rede.

Aber es ist interessant. Für mich war das wirklich spannend. Ich habe tatsächlich einiges von dem, was er gesagt hat, genommen und selbst in einen Tweet gepackt – sozusagen ein bisschen vom Thema seiner Rede übernommen, von dem Teil, den ich gehört habe. Aber ich glaube nicht, dass Trump in der Lage ist, den Ausweg zu nutzen. Und deshalb denke ich, dass die Wahrscheinlichkeit eines Krieges hoch ist. Das wird allerdings sehr schwierig – nicht nur, weil der Iran vorbereitet ist, nicht nur, weil die amerikanischen Ressourcen erschöpft sind, und nicht nur, weil die Weltwirtschaft auf eine Katastrophe zusteuert. Ein weiterer Krieg würde, denke ich, den Ausschlag geben – hin zu einer weltweiten Depression. Ich glaube nicht, dass die Menschen wirklich begreifen, wie schlimm

diese globale Depression wäre. Sie wäre weit schlimmer als neunzehnhundertneunundzwanzig und die dreißiger Jahre – mit den Bedingungen, unter denen wir heute leben: der Bevölkerungszahl, den neuen Technologien, den neuen Waffen.

Ich denke, das wäre, na ja, einfach katastrophal. Auch wegen der Hitze. Wir sind jetzt Mitte Mai, und die Region am Persischen Golf, also die Arabische Halbinsel, ist extrem heiß und liegt direkt an der Küste. Es ist sehr feucht dort. Und wenn die Amerikaner, wie Trump es schon so oft angedroht hat, die kritische Infrastruktur Irans angreifen, dann wird Iran reagieren müssen – sowohl gegen das israelische Regime als auch gegen diese Stellvertreter im Persischen Golf. Das Problem ist, diese Stellvertreter sind, wie auch Torkel Faisal in seinem Artikel angedeutet hat, völlig abhängig von Strom. Ohne Strom, ohne Entsalzungsanlagen, kann man in diesen Ländern nicht leben. Die Menschen müssten gehen – und die US-Truppen ebenfalls.

Also, das ist kein gewinnbarer Krieg. Und ich bin mir nicht sicher, ob Trump wirklich erkennt, wohin das Ganze führt. Ich habe das schon an mehreren Stellen gesagt: Für Russland war der Winter – historisch gesehen, denken wir an die Napoleonischen Kriege oder zumindest an den Krieg gegen Russland und den Zweiten Weltkrieg – immer wie ein General in der russischen Armee, der gegen ihre Feinde kämpfte, ob das nun Napoleon war oder Hitler. In diesem Fall wäre es ein General Sommer, und das wäre für die Vereinigten Staaten extrem schwierig, unter solchen ungünstigen Bedingungen Krieg zu führen. Wenn man das also logisch und vernünftig betrachtet, würde man sagen: Nein, die Amerikaner werden nicht angreifen. Das steht einfach nicht zur Debatte. Aber wir reden hier über Trump, und wir reden über Zionisten, die keine vernünftigen oder logischen Menschen sind. Deshalb bereiten sich die Iraner auf einen Krieg vor.

## **#Pascal**

Was glaubst du, wie Iran reagieren wird, wenn die Entscheidung nicht auf einen offenen Krieg hinausläuft – also keine Raketenangriffe auf iranischem Boden –, sondern darauf, die Blockade aufrechtzuerhalten und diesen scheinbaren Schattenkrieg weiterzuführen? Mit kleinen Angriffen, Selbstmordanschlägen und dem Versuch, Menschen im Land weiterhin mit Waffen zu versorgen, vielleicht auch mit diesen Starlink-Dingern, so wie bei dem Angriff, der im Januar versucht wurde und gescheitert ist. Aber wenn sie sich entscheiden, einen längeren Krieg zu führen, eine dauerhafte Blockade, um Iran nach und nach zu ersticken – wie wäre dann die Strategie in so einem Szenario?

## **#Marandi**

Also, ich denke, vor allem wegen der Widerstandskraft und dem Durchhaltevermögen der Iraner werden sie auf jeden Fall deutlich mehr Ausdauer haben als andere. Aber während Trump versucht, den Iran zu erdrosseln, und man Senatoren im Fernsehen sieht, die sagen, die Iraner hätten kein Essen mehr, sie seien hungrig – und das mit sichtlicher Genugtuung –, zeigt das, wie zutiefst finster dieses Regime ist.

## **#Pascal**

Genau das haben sie doch mit Afghanistan gemacht. Sie waren bereit, eine riesige Hungersnot in Kauf zu nehmen, nur um ihnen zu sagen: „Seht ihr jetzt, was ihr mit euren Taliban habt? Und warum ihr diejenigen seid, die eine halbe Million Menschen umbringen.“

## **#Marandi**

Ja, genau – oder mit Gaza, oder mit Syrien. Das sogenannte Caesar-Gesetz war im Grunde dazu da, die Menschen in Syrien auszuhungern. Und natürlich, Kuba jetzt – die Belagerung Kubas ist etwas, worüber im Westen niemand spricht. Was sie mit dem kubanischen Volk machen, ist barbarisch. Aber so oder so, das funktioniert nicht. Die Belagerung bereitet uns Schwierigkeiten, keine Frage, genauso wie die Bombardierungen großen Schaden anrichten, wenn sie Brücken treffen oder pharmazeutische Fabriken und Krankenhäuser bombardieren. Es wird das Land viel kosten, all das wieder instand zu setzen. Es schadet der Wirtschaft. Aber die Iraner wissen das, wie ich schon sagte – wegen ihres Widerstands, aber auch, weil klar ist, dass die andere Seite ihnen das aufgezwungen hat. Und genau das wird bei den einfachen Menschen noch mehr Widerstandskraft und Entschlossenheit hervorrufen.

Aber Trump, indem er diese Belagerung verhängt, legt damit auch eine Belagerung über den Rest der Welt. Und wie du ja schon mit anderen besprochen hast, die viel mehr Ahnung von Wirtschaft haben als ich – ich weiß da wirklich nur sehr wenig – versuche ich einfach, auf Leute zu hören, die wissen, wovon sie reden, um mir sozusagen ein ganz grundlegendes Verständnis der Lage zu verschaffen. Die Situation in der Welt verschlechtert sich gerade sehr schnell. Und im Moment sind die hohen Preise nur Symptome. Sie sind wie Fieber – man denkt vielleicht, wenn man ein Medikament nimmt, wird es besser. Aber das Problem ist nicht das Fieber. Das Problem ist, Gott bewahre, der Krebs, den der Patient hat, oder irgendeine andere schwere Krankheit, die man von außen gar nicht sieht. Was heute in der Welt passiert, ist wirklich gefährlich.

Die Lieferketten werden bald unterbrochen. Engpässe werden weltweit spürbar sein. Mit jedem Tag, der vergeht, wird die Lage auf der ganzen Welt kritischer, und die Menschen werden Trump, Netanjahu und den Zionismus verantwortlich machen. Schauen wir uns doch das Land an, das das israelische Regime im Globalen Süden, also in der globalen Mehrheit, vielleicht am stärksten unterstützt hat – nämlich Indien. Ich habe vor ein paar Wochen mehrere indische Journalistinnen und Journalisten getroffen. Einige kamen als Gruppe, andere einzeln. Und aus meinen verschiedenen Gesprächen mit ihnen wurde deutlich: Die Stimmung in Indien hat sich verändert. Anfangs unterstützten die meisten das israelische Regime, aber aus vielen Gründen hat sich das gewandelt – und nicht nur wegen des Völkermords in Gaza.

Das hat die Situation etwas verändert – auch wegen der Wut auf Trump und wegen der zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die durch den Krieg entstehen. Wenn also Menschen auf der ganzen Welt das israelische Regime und den Westen für Völkermord verantwortlich machen

und jetzt ihre eigenen wirtschaftlichen Probleme auf den Zionismus, das israelische Regime, Netanjahu und Trump zurückführen, dann wird das enormen Druck auf die Vereinigten Staaten ausüben. Und auch innerhalb der USA wächst dieser Druck. Und all die Länder auf der Welt, die nicht sanktioniert sind – ich meine, es gibt ja nur eine Handvoll sanktionierter Länder, wie Iran, Kuba, Jemen und Hisbollah – all das spielt dabei eine Rolle.

Aber das war's im Grunde. Die anderen Länder sind auf harte Bedingungen nicht vorbereitet. Die Iraner dagegen, die stehen ja seit Jahrzehnten unter Druck, also können sie damit leichter umgehen. Es ist nicht einfach, aber sie kommen mit weniger Schwierigkeiten zurecht. Im Rest der Welt sieht das anders aus – dort ist man völlig abhängig von diesen Lieferketten und von den Rohstoffen, die seit Jahren zu bestimmten Preisen hin und her gehandelt werden. Das wird überhaupt kein gutes Ende nehmen. Ich denke also, die Iraner werden in dieser Hinsicht die Vereinigten Staaten klar übertreffen. Und falls sie tatsächlich Angriffe durchführen – was durchaus möglich ist –, geht man hier davon aus, dass sie in Iran wieder bewaffnete Aufstände vorbereiten, so wie im Januar.

Sie bereiten Terrorgruppen im Norden des Irak und in den kurdisch kontrollierten Gebieten vor, weil dieses Gebiet von Mossad und den Vereinigten Staaten kontrolliert wird. Die kurdische Führung in Erbil, im Norden des Irak, ist im Grunde ein Stellvertreter der USA und Israels. Dort haben sie, sagen wir, rund fünftausend Kämpfer oder Terroristen aufgestellt, um den Iran anzugreifen. Und es gibt wahhabitische, salafistische, takfiristische Terroristen in Pakistan, entlang der Grenze, in einem Niemandsland, wo die pakistanische Regierung kaum Kontrolle hat. Auch sie werden vorbereitet, um den Iran anzugreifen – aus Pakistan, aus dem irakischen Kurdistan und auch mit Gruppen innerhalb des Iran. Aber das wird nicht gelingen.

Und wissen Sie, das schadet letztlich nur diesen Leuten selbst. Denn in der ganzen Region sagen die Menschen: Diese Wahhabiten, diese Salafisten – sie arbeiten schon wieder für die Israelis und die Amerikaner. Und dann heißt es, diese Terroristen oder kurdischen Separatistengruppen, oder wer auch immer, arbeiten ebenfalls mit den Israelis zusammen. Genau wie die Emirate, die sich immer weiter an das israelische Regime annähern. Damit schaden sie sich selbst. Sie machen sich immer unglaubwürdiger, je weiter sie in diese Richtung gehen. Die Iraner sind darauf vorbereitet, aber es ist durchaus plausibel. Man geht allerdings davon aus, dass diese Fähigkeiten – egal, wie wirksam sie tatsächlich sind – wahrscheinlich dann eingesetzt werden, wenn die Vereinigten Staaten angreifen.

Also, wenn zum Beispiel die Amerikaner Luftangriffe durchführen und dann vielleicht Bodentruppen einsetzen oder Operationen tief im Iran starten – wie die in Esfahan, die gescheitert ist, als sie versucht haben, Irans angereichertes Uran zu stehlen – dann werden sie gleichzeitig versuchen, diese Truppen einzusetzen. Aber das wird nicht funktionieren. Das ist nur ein weiterer, sagen wir, letzter Versuch von Trump, weil er verloren hat und denkt: Probieren wir's noch einmal. In Iran hat man das Gefühl, dass Trump aus Verzweiflung, statt nach einem Ausweg zu suchen, irgendetwas Verrücktes tun wird, um sich irgendwie zu retten. Aber das wird nicht funktionieren. Es wird nicht funktionieren. Es wird die Lage nur noch schlimmer machen – für die Vereinigten Staaten, für die

Weltwirtschaft. Und auch wenn Iran Schaden nehmen wird, wird das Land am Ende in vielerlei Hinsicht sogar gestärkt daraus hervorgehen.

## **#Pascal**

Stärken Sie also die Widerstandsfähigkeit – aber das ist jetzt wirklich die allerletzte Frage. Und Sie müssen darauf gar nicht groß eingehen, das ist sehr spekulativ. Ich frage nur, weil ein sehr enger afghanischer Freund von mir neulich meinte, er hoffe, dass das Ergebnis dieses Krieges und der Erfolg, den Iran in der Verteidigung hat, vielleicht auch zu einer neuen Wertschätzung des schiitischen Islams führen könnte. Der sei ja, so sagte er, deutlich progressiver als der sunnitische Islam und könnte vielleicht sogar Einfluss auf die islamische Welt insgesamt haben. Halten Sie das für wahrscheinlich, oder ist das etwas, worüber man noch gar nicht spekulieren kann?

## **#Marandi**

Ich habe einen Freund, einen brasilianischen Freund, der mir erzählt hat, dass einer der einflussreichsten Marxisten – er selbst ist auch Marxist – also einer der wichtigsten Marxisten in Brasilien, ihm gesagt hat – mein Freund ist ein bisschen einflussreich, also hat er da Verbindungen – dieser Mann hat ihm gesagt, dieser brasilianische Marxist meinte: „Wenn der Iran diesen Krieg gewinnt, werde ich Schiit.“ Das fand ich unglaublich interessant. Und dann gab es dieses Treffen von linken und marxistischen Gruppen in Shanghai. Ich weiß nicht genau, ob das eine Konferenz war oder ob sie dort an etwas gearbeitet haben... Ich kenne die genaue Art dieses Treffens nicht, das kürzlich stattgefunden hat.

Aber wissen Sie, Freunde haben mir wieder erzählt, dass sich gerade alles um den Iran dreht – um den Widerstand und darum, wie diese Kultur des Widerstands so wirkungsvoll geworden ist. Man sieht also, dass im Globalen Süden ein großes Umdenken über den Iran stattfindet. Und das ist wirklich faszinierend, denn seit siebenundvierzig Jahren steht der Iran im Zentrum der Feindseligkeit – von Thinktanks, von den Medien, auch von arabischen Medien. Denn das sind Diktaturen, die ihre Macht erhalten wollen. Also dämonisieren sie den Iran. Sie versuchen, Sektierertum zu schüren, religiösen Hass, rassistischen Hass – Katar, Saudi-Arabien, Erdogan, Bahrain – all diese Länder nutzen, na ja, all die latenten Formen von Rassismus, alle möglichen Dinge, Desinformation über den Iran, genau wie die westlichen Medien.

Also, wissen Sie, die Dinge haben sich verändert, irgendwie, ja, von Sachen wie Lego, dieser Lego-Power. Und übrigens, ich hab Ihnen ja vor der Sendung erzählt, ich hab gerade eben ein kubanisches Lego gesehen. Also, Legos der Welt, vereinigt euch, schließt euch dem Widerstand an. Die Dinge verändern sich also. Wir müssen abwarten, wie sich das entwickelt. Aber das ist ein weiteres Zeichen für die Niederlage der USA. Und der Artikel von Robert Kagan, ich meine, das ist schon eine große Sache, vor allem für Leute, die bei diesen Themen nicht so tief drin sind, die sich nicht so sehr für Politik interessieren. Kagan ist ja kein Unbekannter. Das ist wirklich groß, oder? Wirklich groß.

## **#Pascal**

Kagan hat das ganze, na ja, dieses Thinktank-Ding, also das neokonservative Thinktank-Zeug, in den Neunzigern richtig ins Rollen gebracht. Klar, es gab sie schon vorher, aber er hat dem Ganzen einen völlig neuen Dreh gegeben. Dann kamen auch das Geld und so weiter. Ich meine, er ist sozusagen der Papst der noch lebenden Neokonservativen dieser Generation.

## **#Marandi**

Genau, genau, genau. Und dass er so etwas sagt, finde ich wirklich erstaunlich und außergewöhnlich. Aber wie auch immer, ich bin kein Pessimist. Ich glaube nur, dass die kommenden Tage, die nächsten Monate, vielleicht sogar die nächsten Jahre, ziemlich düster werden. Es hängt natürlich davon ab, was die Vereinigten Staaten tun. Ich denke, wir stehen erst am Anfang von Schwierigkeiten. Und die Menschen werden... also, es ist einfach unfassbar, sich vorzustellen, was passieren könnte – besonders in ärmeren Ländern, im indischen Subkontinent, in Teilen Afrikas und Lateinamerikas, aber auch in westlichen Ländern, weil es dort kaum noch eine echte Mittelschicht gibt.

## **#Pascal**

Viele Menschen sind ziemlich verletzlich.

## **#Marandi**

Aber mal ganz abgesehen davon glaube ich, dass wir Veränderung brauchen, wenn die Welt gerettet werden soll. Und ich denke, es gibt Licht am Ende des Tunnels. Der Tunnel mag lang sein, aber das Licht ist da.

## **#Pascal**

Weißt du, wir müssen einfach durch diese Zeit der Monster durchkommen. Das ist das eine. Und das andere ist, wir müssen hoffen, dass das Licht am Ende des Tunnels nicht die Scheinwerfer eines Zuges sind, der auf uns zurast. Aber lass uns mit etwas Positivem enden. Said Marandit, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

## **#Marandi**

Vielen Dank, dass ich hier sein darf.